

## ZUR EFFEKTIVITÄT DER TEXTERSCHLIEßUNG DURCH LESESTRATEGIEN IM DAF-UNTERRICHT

Tatiana Kononova

### Abstract

*The aim of this article is the theoretical study of reading strategies of the foreign text for the development of the ability of the trainees to have a deeper understanding of the textual content and obtaining necessary information from it. The article examines different tasks and exercises which stimulate such development. In conclusion, the article demonstrates the functioning of the studied reading strategies on the examples of the didactic text.*

**Keywords:** *reading skills, reading strategies, prereading tasks, while reading tasks, after reading tasks.*

Der Ausgang zu unserer eingehenden Studie der Lesefertigkeit und dementsprechend der Lesehaltungen bzw. der Lesestrategien im modernen DaF-Unterricht wäre wohl der Umstand, dass die StudentInnen, die ihr Praktikum an den Gymnasien bzw. Lyzeen machen, kaum wissen, was sie mit dem Text, dem Hauptmittel im Fremdsprachenunterricht unternehmen müssen. Die gestellten Aufgaben zum Erfassen des Sinngehaltes beschränken sich meist auf die Übersetzung des Textes in die Muttersprache, was nicht ganz den Anforderungen an die Vorgehweisen solchen Typs entspricht.

Wie bekannt, soll der Unterricht zur Entwicklung der Lesefertigkeiten in der Fremdsprache die Lernenden dazu befähigen, einem Text selbständig die erwünschten Informationen zu entnehmen. Um dieses Ziel zu erreichen, werden im Fremdsprachenunterricht bestimmte Leseverhalten oder Lesehaltungen eingesetzt, die nach dem Didaktiker Peter Bimmel Lesestrategien genannt werden. Im didaktischen Lexikon steht dafür Lesestil oder Leseform. Buchbinder/Strauß verstehen unter den Leseverhalten Hauptarten des Lesens.

Zuerst soll geklärt werden, was die Lesestrategie bedeutet.

In Anlehnung an Peter Bimmel ist eine Lesestrategie eine Sequenz bzw. ein Plan von mentalen Handlungen, mit der/dem ein bestimmtes Leseziel erreicht werden soll. Laut dem didaktischen Lexikon ist unter Lesestil oder Leseform ein durch eine bestimmte Leseintention geprägtes Leseverhalten zu verstehen<sup>1</sup>.

Krumm und Janikova sehen Lesestrategien als Fähigkeiten und Kenntnisse an, die einem Leser Texterschließung erleichtern<sup>2</sup>.

Der Didaktiker Westhoff unterscheidet folgende Lesestile:

Orientierendes Lesen bedeute nur einen Überblick über den Textinhalt zu verschaffen. Dank Überschriften und Textteilen bauen wir textinhaltbezogene Erwartungen auf. Auf Grund eines Schlagwortes wird ein Text in ein bestimmtes Raster eingeordnet. Z. B.: Wir suchen in der Zeitung etwas über die Wettersituation in Deutschland, weil wir am nächsten Tag eine Dienstreise dorthin machen.

- Bei dem kursorischen/globalen Lesen interessieren wir uns dafür, was wichtig und wesentlich in einem Text ist, was die Hauptinformationen des Textes sind. Wir suchen wesentliche Informationen und Aussagen im Text. Das Ziel des kursorischen Lesens ist es, solche Fragen zu beantworten, die die Hauptlinie des Textes reproduzieren (so genannte W-Fragen).
- Selektives/selegierendes Lesen- diese Lesestrategie wird als ein suchendes Lesen bezeichnet. Der Leser sucht spezifische Information im Text, er muss wissen, dass es diese Information im Text gibt und wo es sie gibt.
- Intensives/detailliertes/totales Lesen wird als Wort für Wort Lesen bezeichnet. Wir müssen alle Haupt- und Nebeninformatoren verstehen. Der Text muss ausführlich erschlossen und der Inhalt vollständig wahrgenommen werden<sup>3</sup>.

In Abhängigkeit von der Zielsetzung unterscheiden Buchbinder und Strauß<sup>4</sup>:

- Überblickslesen (skimming reading);
- Kursorisches Lesen (general reading);
- Studierendes Lesen (close reading);
- Suchendes Lesen (searching reading).

Jede Art des Lesens hat ihre kommunikative Aufgabe und ein bestimmtes Ziel, für dessen Erreichen die aus dem Text entnommenen Informationen zu verwenden sind.

Das Überblickslesen (Skimming reading): Das Ziel dieser Art des Lesens besteht darin, das Thema, den Wissens- und Lebensbereich des Textes zu erfassen. Die Aufgabe des Überblickslesens ist es, den Text schnell und fragmentarisch bei detaillierterem Bekanntmachen mit seinen wesentlichen Einzelheiten und Bestandteilen durchzulesen. Deshalb wird bei dieser Leseart die Fähigkeit entwickelt, sich vor allem durch die Überschrift am gesamten Text und seinen Abschnitten (Absätzen, Kapiteln) zu orientieren, die Überschriften mit Illustrationen (Photographien, Zeichnungen, Schemata, technische Zeichnungen) sowie mit den Schlüsselkomponenten des Textes (Formeln, Hervorhebungen) in Beziehung zu setzen. Zu diesem Zweck ist es sinnvoll, die Lernenden mit der Textstruktur bekannt zu machen, dabei die wesentlichen Teile hervorzuheben und insbesondere die Komposition typischer Texte zu vermitteln (beschreibende, erörternde, schildernde Texte, Vorträge, Rezensionen, Biographien, Briefe)<sup>5</sup>.

Das kursorische Lesen (General reading): Das kursorische Lesen stellt eine Art des Lesens dar, bei dem die Aufmerksamkeit des Lesers vom gesamten sprachlichen Werk (Buch, Artikel, Prospekt) ohne besondere Akzentuierung auf die Information erfolgt. Beim kursorischen Lesen gibt es keine gezielte Aufmerksamkeit hinsichtlich der sprachlichen Komponenten des Textes und ihrer Erörterung. Beim kursorischen Lesen erfolgt die Verarbeitung der Textinformationen konsekutiv und unwillkürlich. Zur Verwirklichung der Ziele des kursorischen Lesens ist nach Angaben von Folomkona das Verstehen von

etwa 70% der Prädikationen des Textes ausreichend, wenn die übrigen 30% nicht zu den Schlüsselaussagen des Textes gehören, die für das Verständnis seines Inhalts wesentlich sind. Dementsprechend sind auch die Verfahren zur Entwicklung des kursorischen Lesens und die Kontrollaufgaben festzulegen<sup>6</sup>.

Das studierende Lesen (Close reading): Das Ziel des studierenden Lesens besteht im vollständigen und exakten Verstehen aller im Text enthaltenen Informationen. Dabei handelt es sich um ein nachdenkendes stilles Lesen, das eine zielgerichtete Analyse des zu lesenden Inhalts auf der Grundlage der Analyse sprachlicher und logischer Zusammenhänge des Textes erfordert. Bei der Arbeit mit Fachliteratur, erfordert das studierende Lesen, Bezüge zu Beschreibungen mit technischen Zeichnungen, Schemata, anschaulichen Darstellungen, Plänen, Karten herzustellen. Das studierende Lesen zeichnet sich durch eine größere Anzahl von Regressionen gegenüber den anderen Arten des Lesens aus, durch wiederholtes Lesen von Textteilen, durch bewusstes Hervorheben von Schwerpunkten des Textes und durch deren mehrmaliges lautes Artikulieren, mit dem Ziel, sich diese als komplexe Formulierungen besser einprägen zu können<sup>7</sup>.

Das suchende Lesen (Searching reading): Das Ziel des suchenden Lesens besteht im schnellen Auffinden bestimmter Angaben (Fakten, Hinweise, Merkmale, Kenndaten usw.) in einem bestimmten Text. Dem Ablauf nach erinnert das suchende Lesen an eine Kombination aus dem überblickhaften und dem studierenden Lesen. Der Unterschied besteht darin, dass beim Überblicklesen der gesamte Text den Arbeitsgegenstand bildet. Beim suchenden Lesen weiß der Leser im Voraus, was er konkret im Text zu suchen hat. Deshalb kann er, ausgehend von der Typenstruktur gegebener Texte, sofort bestimmte Teile oder Abschnitte aufsuchen, die dann studierend gelesen werden, ohne dass eine detaillierte Textanalyse erfolgt. Die Angaben werden dann verarbeitet und eingeordnet<sup>8</sup>.

Mit Recht können wir behaupten, dass Lesestrategien einen Handlungsplan darstellen, der zielgerichtet zur tieferen Texterschließung beiträgt. Die Lesestrategien unterscheiden sich im Umfang, Anspruchsniveau und Unterstützungsgang. Daher ist der Einsatz der Lesestrategien bei der Schulung des Leseverstehens im DaF-Unterricht unentbehrlich.

Im Folgenden wird auf die Lesestrategien eingegangen, die nach der Meinung der Didaktiker V.A. Buchbinder und W.H. Strauß Überblicklesen, studierendes Lesen, suchendes Lesen und detailliertes Lesen schulen könnten. Die eingehende Studie der Lesestrategien lässt uns bestimmen, dass Überblicklesen sich für die Aufgabenstellungen vor dem Lesen eines Textes eignet, suchendes, studierendes und detailliertes Lesen ist eher während des Lesens einsetzbar und bestimmte Aufgaben zum suchenden Lesen passen auch für die Aufgabenstellungen nach dem Lesen. Weiterhin gliedern wir die erforschten Lesestrategien in die Etappen der Textarbeit vor, während und nach dem Lesen ein.

Aufgaben vor dem Lesen zur Vermittlung des Überblickslesens:

- Sammelt Assoziationen zum Titel des Textes (z. B. Assoziogramm).
- Betrachtet ein Bild und sammelt Assoziationen<sup>9</sup>.
- Bestimmt durch die Überschrift, was das Thema des Textes ist oder worum es sich im Text handelt.
  - Buchstabiert.
  - Übt einige Grammatikstrukturen.
  - Findet Synonyme oder gibt mit anderen Worten die neuen Wörter, Schlüsselwörter wieder.
    - Lest die ersten Sätze der Absätze und nennt die Fragen, die im Text betrachtet sein werden.
    - Lest den letzten Absatz und nennt vermutlich den Inhalt des Textes<sup>10</sup>.
    - Macht euch mit neuen Wörtern und Wortgruppen bekannt und sagt vermutlich, worum es sich im Text handelt.
    - Unterstreicht im Text die Wörter und Wortgruppen, die man als Schlüsselwörter auszeichnen könnte.
      - Lest die Sätze, die das Thema des Textes enthalten<sup>11</sup>.

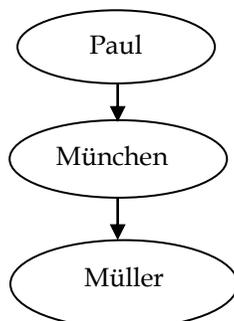
Aufgaben während des Lesens zur Vermittlung des kursorischen (globalen) Lesens:

- Lest den Text im Ganzen durch.
- Sucht für jeden Abschnitt eine Überschrift.
- Bildet die Fragen zum Text.
- Bildet die Gliederung zum Text.
- Sagt vorher, was als Nächstes passiert oder was im nächsten Abschnitt steht.
  - Antwortet auf die Fragen (W-Fragen)<sup>12</sup>.
  - Markiert die Aussagen auf richtig oder falsch.
  - Beendet die Sätze.
  - Findet die Überschriften zu Textteilen<sup>13</sup>.
  - Kürzt den Text.
  - Ordnet einem Text Bilder (pro Absatz ein Bild oder eine sinnvolle Reihenfolge der Bilder herstellen, die dem Textverlauf entspricht) zu<sup>14</sup>.

Aufgaben während des Lesens zur Vermittlung des detaillierten Lesens:

- Lest den Text noch einmal.
- Schlagt unbekannte Wörter im Wörterbuch nach.
- Markiert die wichtigsten Aussagen.
- Notiert zu jedem Abschnitt die Kernaussage.
- Teilt den Text in Abschnitte ein<sup>15</sup>.
- Formuliert die Hauptidee des Textes in einigen Sätzen.
- Schreibt die notwendigen Erklärungen zwischen die Zeilen, als Randnotiz oder als Anmerkungen.
  - Erklärt den Hauptsinn des Textes mit euren eigenen Worten.
  - Ordnet den Inhalt der Überschrift zu.

- Schreibt den Hauptgedanken jedes Textabschnitts auf<sup>16</sup>.
- Stellt den Handlungsablauf des Textes mit Hilfe eines Flussdiagramms oder nach ihrer hierarchischen, argumentativen Ordnung in einem Strukturdiagramm dar<sup>17</sup>.



Aufgaben während des Lesens zur Vermittlung des suchenden Lesens:

- Findet in jedem Teil einen Satz, der den Hauptgedanken enthält.
- Sagt, welche Behauptungen dem Inhalt des Textes entsprechen.
- Findet die Hauptfakten, die Schlüsselstellungen des Textes.
- Findet im Text die Sätze: a) mit der Hauptinformation b) mit der präzisierenden Information c) mit dem unausgesprochenen Sinn<sup>18</sup>.
- Findet den Absatz, der für euch am interessantesten ist und erklärt warum.
- Unterstreicht, was Neues für euch im Text ist.
- Unterstreicht die wichtigsten Informationen und/oder Schlüsselwörter im Text.

- Ordnet die Zwischenüberschriften den Textabschnitten zu.

- Schreibt die fehlenden Wörter in die Lücken.

- Sucht bestimmte Stellen im Text<sup>19</sup>.

Aufgaben nach dem Lesen zur Vermittlung des suchenden Lesens:

- Überprüft nun, ob ihr den Text vollständig verstanden habt.

- Findet im Text folgende Informationen und tragt sie in die Tabelle ein.

Was wissen wir über ....?	Was haben die Freunde oft gemeinsam unternommen?	Welche Hobbies haben die Freunde?

- Findet im Text alle Sätze im Perfekt und schreibt sie heraus. Schreibt die Vollverben im Infinitiv.

- Wie steht das im Text?

- Ordnet die geschnittenen Abschnitte des Textes in der richtigen Reihenfolge.

- Ordnet die folgenden Sätze des Textes in der Reihenfolge.

- Welche Textstellen bedeuten ungefähr das Gleiche?

- Wählt die richtigen Antworten<sup>20</sup>.

- Gebt den Inhalt des Textes mit Hilfe der Schlüsselwörter wieder.

- Veranschaulicht den Text. Fertigt eine Skizze, ein Bild, eine Grafik oder ein Diagramm zum Inhalt des Textes an<sup>21</sup>.
  - Wie ist Ihre Meinung zum Inhalt des Textes.
  - Welche Schlüsse ziehen Sie aus dem Gelesenen?
  - Unterstreicht nur die konjugierten Verben mit grünem Stift<sup>22</sup>!
  - Gruppiert diese Verben nach der Zeitform.
  - Findet eine andere Überschrift für den Text<sup>23</sup>.
  - Schreibt die angefangenen Sätze mit Hilfe von Informationen aus dem Text zu Ende.
  - Macht ein Interview mit den Personen, die in einem Text eine Rolle spielen.
  - Stellt die Ereignisse, die im Text geschildert werden, aus einer anderen Perspektive dar.
  - Erschließt die fehlenden Wörter mit Hilfe des Kontextes in einem Lückentext.
  - Ordnet die Satzteile aus dem Text so, dass immer ein korrekter Satz entsteht.
  - Formuliert aus dem Satz möglichst viele Sätze.
  - Ersetzt mit den Ausdrücken die unterstrichenen Wörter im Text.
  - Kreuzt die richtige Lösung an.
  - Setzt Synonyme im Text ein.
  - Beantwortet Fragen zum Text.
  - Ordnet wörtliche Rede einzelnen Personen zu.
  - Sucht die Übersetzung der Sätze im Text<sup>24</sup>.
- Aufgabentypologie nach Neuner und Schumann:
1. Aufgaben auf der Textebene
    - Die Bilder, die zu einem Text gehören, besprechen (Wortschatz; Situation; Person; Handlungen) und von den Bildern auf den Inhalt des Textes schließen;
    - zu Bildern Überschriften formulieren;
    - zu Bildern eigene Beschreibungen/Geschichten aufschreiben lassen<sup>25</sup>;
  2. Aufgaben auf der Satzebene
    - ein unbekanntes Wort im Lexikon nachschlagen und dann seine Bedeutung „gegenchecken“
    - Wortfelder gemeinsam aufbauen
    - Die Struktur von Sätzen analysieren (Woran erkennt man bestimmte Wortarten? Wo tauchen sie häufig im Satz auf? Wie findet man z.B. im Deutschen das Verb, von dem aus Sätze „konstruiert“ werden?)<sup>26</sup>.
  3. Aufgaben auf der Wortebene
    - Wörter zusammenstellen.
    - Welche Verben haben die Vorsilbe „an-“?
    - Welche Vorsilben findet euch zum Verb „sehen“?
    - Wörter erklären. (z.B. „entwickeln“ besteht aus den Teilen „ent-“ und „wickeln“)

- Schlagt die Bedeutung von „wickeln“ und „entwickeln“ im Wörterbuch nach. Wie kann man den Zusammenhang von „wickeln“ und „entwickeln“ erklären?

- Aus welchen Teilen besteht das Wort (z.B. Deutschalsfremdsprachenunterrichtsmaterialien) Versucht das Wort zu erklären.

- Den Wortstamm durch Wegstreichen der Endung ermitteln;  
- Mit Suffixen selbst neue Wörter bilden und im Lexikon nachsehen, ob es sie gibt und was sie bedeuten.

- Wörter so gruppieren, wie sie systematisch Zusammengehören. (z.B. zu einem Oberbegriff (“Tier”) Unterbegriffe suchen)

- eine Wortfamilie aufbauen (Wortstamm- Ableitungen);

- Zu einem übergeordneten Wort, zu einer Situation, zu einem Handlungsablauf Einfälle sammeln, d.h. einen “Wortigel” erstellen

- Gegensatzpaare (Antonyme) finden

- Ähnlichkeitsbezeichnungen (Synonyme) finden<sup>27</sup>.

Wir haben nur einige Aufgaben ausgeführt, wie man mit einem Text umgehen kann und welche Lesestrategien nach der Ansicht der bekannten Methodiker/Didaktiker bei welcher Etappe der Textarbeit im Unterricht erfolgreich vermittelt werden können, um das Leseverstehen der Schüler zielgerichtet zu fördern.

Wie bekannt soll ein guter Unterricht unter drei Prinzipien umgesetzt werden:

Lerneraktivierung: Der Unterricht beteiligt die Lernenden so aktiv wie möglich am Unterrichtsgeschehen und Lernprozess.

Handlungsorientierung: Der Unterricht bereitet die Lernenden darauf vor, in der Fremdsprache sprachlich zu handeln, und simuliert dies im Klassenzimmer.

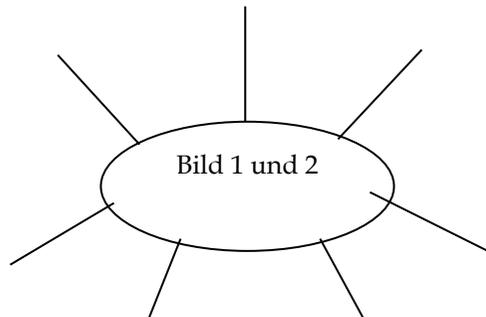
Autonomieförderung: Die Lernenden bekommen Gelegenheit, sich auch im Unterricht autonom und selbständig die Sprache anzueignen, und werden darauf vorbereitet, dies auch außerhalb des Lernorts Schule zu tun<sup>28</sup>.

Im Anschluss möchten wir das Funktionieren der von uns ausgeführten Lesestrategien am Beispiel eines didaktisierten Textes zeigen, der dem Lehrbuch für die 8. Klassen entnommen ist und das Thema Freundschaft behandelt.

- Die Einführungsphase des Unterrichts:

A. Aufgaben vor dem Lesen zur Vermittlung des Überblickslesens:

1) Das Thema des Unterrichts erraten die Schüler selbst mit Hilfe von Bildern, indem sie die Bilder betrachten, ihre Assoziationen dazu sammeln und auf die Fragen des Lehrers antworten. Demgemäß schafft man spannende Atmosphäre, gute Laune und eine positive Leseerwartung.



[Anhang 2]

Was machen die Leute auf dem Bild?

Sind sie froh?

Wem vertraut ihr alles?

Braucht man einen Freund oder eine Freundin?

Wie findet ihr einen Freund oder eine Freundin?

Was passiert, wenn man keinen Freund oder keine Freundin hat?

2) Um die Schüler zur Arbeit am Thema anzuregen, schlägt man ihnen vor, das Wort "Freund" zu buchstabieren und einige Sätze mit diesen Wörtern zu bilden. Z.B:

.....	F	.....
.....	R	.....
.....	E	.....
.....	U	.....
.....	N	.....
.....	D	.....

3) Um die Schüler tiefer in das Thema einzuführen, setzen wir einige Aufgaben ein, die das Verstehen des Textes weiter erleichtern. Die Schüler bekommen eine Reihe von Wörtern und Wortgruppen und sie sollen die Synonyme dazu finden. Dann formuliert ein Schüler zum Thema eine Frage mit einem von diesen Wörtern und ein anderer Schüler beantwortet sie und so der Reihe nach. Demnach aktivieren die Schüler mit Hilfe dieser Aufgabe den Wortschatz. Z.B:

verbringen beim Fach helfen unterhalten sich gewöhnen an Vertrauen zu jemandem fassen Verständnis anschauen joggen	mit j-m reden sich vertraut machen eine Zeitdauer zusammen sein ansehen <i>Sport treiben</i> j-n verstehen das Lehrfach erklären j-m glauben
---	---

Die Schüler werden näher zum Text hingeführt. Die Schüler sind schon mit den neuen Wörtern und Wortgruppen bekannt und bevor sie den Text lesen, sollen sie vermutlich sagen, worum es sich im Text handelt.

- Der nächste Schritt im Unterricht ist die Semantisierungphase.

B. Aufgaben während des Lesens zur Vermittlung des detaillierten und des suchenden Lesens:

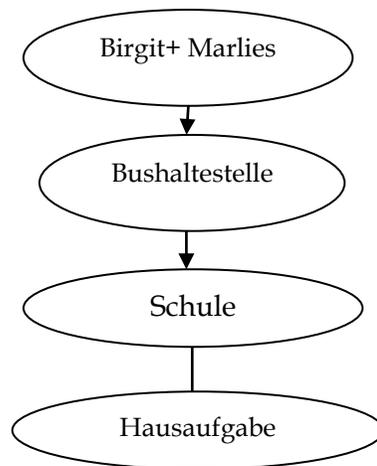
1) Wir beginnen die Arbeit am Text während des Lesens. Die Schüler lesen den Text im Ganzen durch.

2) Danach teilen die Schüler den Text in Abschnitte ein und notieren zu jedem Abschnitt die Kernaussage und finden die Überschriften zu diesen Textteilen.

3) Jetzt sind die Schüler mit dem Text ganz gut bekannt. Der Lehrer schlägt eine kreative Aufgabe vor, die aus folgendem besteht: Die Schüler bekommen einige Bilder, die sie pro Absatz ein Bild oder eine sinnvolle Reihenfolge der Bilder herstellen, die dem Textverlauf entspricht. Z.B:



4) Um den Text besser zu erfassen, stellen die Schüler mit Hilfe eines Flussdiagramms den Handlungsablauf des Textes dar. Z.B:



C. Schließlich gehen wir zu den Aufgaben nach dem Lesen zur Vermittlung des suchenden Lesens über:

1) Die Schüler bekommen eine Tabelle, die sie an Hand des Textes ausfüllen sollen. Die Tabelle besteht aus 3 Spalten. Z.B:

Was wissen wir über Birgit?	Was haben die Freunde oft gemeinsam unternommen?	Welche Hobbies haben die Freunde?

2) Folgende Aufgabe besteht darin, dass die Wörter im Text durch ihre Synonyme ersetzt werden. Die Schüler bekommen eine Reihe von Wörtern und Wortgruppen, die im Text ungefähr das Gleiche bedeuten. Z.B:

- unterhalten
- Sport treiben
- sich mit den Freunden treffen
- kaufen
- gleich
- froh sein

3) *Multiple-Choice-Aufgabe*. Diese Aufgabe besteht darin, dass die Schüler eine richtige Variante von 3 angegebenen Varianten wählen. . Z.B:

Jeden Morgen treffen sich die Freundinnen .....

- a) zu Hause b) an der Bushaltestelle c) in der Schule

Die Freundinnen gehen auf ..... Schule.

- a) verschiedene b) derselbe c) dieselbe

Birgit und Marlies machen ..... Hausaufgaben oder lernen für eine Klassenarbeit.

- a) keine b) getrennt c) zusammen

Die Eltern hatten anfangs Angst vor .....

- a) einer Freundschaft mit einem Jungen b) ihrem Kind c) sich selbst

Mit der Zeit haben sich die Eltern an unsere Freundschaft .....

a) nicht gewöhnt b) noch nicht gewöhnt c) gewöhnt

Astrid hilft ihrem Freund bei .....

a) dem Haushalt b) den Hausaufgaben c) den Fremdsprachen

4) Anschließend erfüllen wir einige Grammatikübungen. Die Schüler suchen im Text alle starken Verben, markieren diese Verben in den Kreis und nennen deren drei Grundformen. Z.B: [Anhang10]

Wir fahren zusammen in die Schule und verbringe jede Pause gemeinsam.

5) Noch eine kleine Aufgabe zur Grammatik. Die Schüler unterstreichen im Satz alle Nomen, markieren sie ins Quadrat und nennen das Geschlecht. Z.B:

Meinen Eltern habe ich nicht von Anfang  
an von unserer Freundschaft erzählt.

6) Um den Inhalt des Textes später leichter wiederzugeben, bekommen die Schüler folgende Aufgabe: Sie sollen aus einem Satz möglichst viele Sätze bilden. Z.B.:

In der Freizeit unternehmen wir viel: Wir machen Einkäufe in der Stadt, gehen Schlittschuh laufen, Partys feiern oder ins Kino.

In der Freizeit unternehmen wir viel. Wir machen Einkäufe in der Stadt. Wir gehen Schlittschuhlaufen. Wir feiern Partys oder ins Kino gehen.

7) Jetzt sind die Schüler mit dem Text ganz gut bekannt und können den Inhalt des Textes mit Hilfe der Schlüsselwörter wiedergeben. Z.B.: *sich an der Bushaltestelle treffen; auf dieselbe Schule gehen; bei bestimmten Fächern helfen; gut verstehen; an schlechten Tagen; die Freundschaft besteht; sehr beschäftigt sein; sich nach einer Woche wiedersehen; Angst haben vor (D); sich an die Freundschaft gewöhnen; Vertrauen gewinnen; gut in etwas sein;*

8) Mein Freund (Aufsatz/Essay-als Hausaufgabe)

Als Anregung zum schriftlichen Ausdruck setzen wir im Unterricht noch ein Interview ein, wobei die Schüler einander Fragen nach ihren Freunden stellen und sie beantworten. Die Ergebnisse der Befragung halten sie zu Hause in Form eines Aufsatzes fest.

Abschließend lässt sich sagen, dass der Einsatz verschiedener Lesestrategien wesentlich zum tieferen Texterfassen beiträgt. Didaktisch-planmäßig erstellte Aufgabenstellungen in ihrer Variationsvielfalt erhöhen die Motivation und Aufmerksamkeit der Schüler und bringen Abwechslung in den Unterricht. Mit unserem Beitrag sei der Versuch unternommen, die Aufgabestellungen auszuführen, wie man mit einem Text effektiv umgehen kann und welche Lesestrategien bei welcher Etappe der Textarbeit im Unterricht erfolgreich vermittelt werden können, um das Leseverstehen bzw. Lesekompetenz der Schüler zielgerichtet zu fördern.

## Zeichen

- <sup>1</sup>Bimmel, 2008, S. 362-370.  
<sup>2</sup>Janikova, 2004, S. 80-86.  
<sup>3</sup>Westhoff, 1997, S. 101-105.  
<sup>4</sup>Buchbinder, 1986, S. 206-208.  
<sup>5</sup>Buchbinder, 1986, S. 206.  
<sup>6</sup>Buchbinder, 1986, S. 206-207.  
<sup>7</sup>Buchbinder, 1986, S. 207.  
<sup>8</sup>Buchbinder, 1986, S. 207-208.  
<sup>9</sup>Eichheim *et alii*, 1980.  
<sup>10</sup>Ehlers, 1992, S. 6-9.  
<sup>11</sup>Esser *et alii*, 1983, S. 219-225.  
<sup>12</sup>Ehlers, 1992, S. 6-9.  
<sup>13</sup>Kast *et alii*, 1994, S. 134-155.  
<sup>14</sup>Eichheim *et alii*, 1980.  
<sup>15</sup>Häussermann *et alii*, 1996.  
<sup>16</sup>Stiefenhöfer, 1991.  
<sup>17</sup>Bim, 1988.  
<sup>18</sup>Häussermann *et alii*, 1996.  
<sup>19</sup>Kruse, 2006.  
<sup>20</sup>Laveau, 1985.  
<sup>21</sup>Eichheim *et alii*, 1980.  
<sup>22</sup>Bim, 1988.  
<sup>23</sup>Kast *et alii*, 1994, S. 134-155.  
<sup>24</sup>Rampillon, 1985.  
<sup>25</sup>Neuner *et alii*, 1990, S. 7-9.  
<sup>26</sup>ibidem.  
<sup>27</sup>ibidem.  
<sup>28</sup>Ziebell *et alii*, 2006, S. 11-12.

## Literaturverzeichnis

BAUSCH, Christ, *Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Franke Verlag, 1991. S. 105, 147-152 [=Bausch, 1991].

BIMMEL, Peter. *Lernstrategien: Pläne (mentalen) Handelns* //JUNG, U.O.H. (Hrsg.) *Praktische Handreichungen für Fremdsprachenlehrer*, 4. vollständig neu bearbeitete Auflage. Frankfurt a.M. etc: Peter Lang/Europäischer Verlag der Wissenschaften. S. 362-370 [=Bimmel].

BUCHBINDER, Strauß. *Grundlagen der Methodik des Fremdsprachenunterrichts*. Leipzig: Verlag Enzyklopädie, 1986 [=Buchbinder, 1986].

EICHHEIM, Hubert, WILMS, Heinz. *Das Bild im Unterricht* //Sturm, Dietrich/Goethe-Institut: Werkstattgespräche des Goethe-Instituts. München, 1980 [=Eichheim *et alii*, 1980].

EHLERS, Swantje. *Lesen als Verstehen*. Kassel, 1992 [=Ehlers, 1992].

ESSER U., NOWAK, U. Verbesserung der Lexiklernleistung durch effektivere Nutzung und Training der Lernstrategien //Deutsch als Fremdsprache, 1983. S. 219-225 [=Esser *et alii*, 1983].

HÄUSSERMANN, Ulrich, PIEPHO, Hans. Eberhard, Aufgabenhandbuch. Deutsch als Fremdsprache. Abriss einer Aufgaben- und Übungstypologie. München: Iudicium Verlag, 1996 [=Häussermann et alii, 1996].

JANIKOVA, V. Aspekte des Hochschulfachs: Methodik und Didaktik des Unterrichts Deutsch als Fremdsprache im Überblick. München, 2004. S. 66-67 [=Janikova, 2004].

KAST, B., NEUNER, G. Zur Analyse, Begutachtung und Entwicklung von Lehrwerken. Berlin, München, 1994 [=Kast et alii, 1994].

KRUSE, G. Das Lesen trainieren: Lesestrategien entwickeln, Brugg: Tagungsunterlagen, Fachhochschule Nordwestschweiz, 2006 [=Kruse, 2006].

LAVEAU, Inge. Texte im Unterricht. Methodisch-didaktische Vorschläge für den Lehrer. München: Goethe Institut, 1985. S. 108-109 [=Laveau, 1985].

NEUNER, G., SCHUMANN, R. *Zu Verständnisübungen // Fremdsprache Deutsch*, 1990. S. 7-9 [=Neuner et alii, 1990].

RAMPILLON, Ute. *Lerntechniken im Fremdsprachenunterricht*. München: Hueber, 1985 [=Rampillon, 1985].

ROHER, J. *Zur Rolle des Gedächtnisses beim Sprachenlernen*. Bochum: Kampr Verlag, 1978 [=Roher, 1978].

RUG, Wolfgang. *50 praktische Tips zum Deutschlernen*. München: Klett Edition Deutsch, 1991 [=Rug, 1991].

STIEFENHÖFER, Helmut. *Übungen zum Leseverstehen in: Bausch/ Christ/ Krumm. Handbuch Fremdsprachenunterricht*. Tübingen: Franke Verlag, 1991 [=Stiefenhöfer, 1991].

WESTHOFF, Gerard. Didaktik des Leseverstehens. Strategien des voraussagenden Lesens mit Übungsprogrammen. München: Hueber Verlag, 1987 [=Westhoff, 1987].

WESTHOFF, Gerard. *Fertigkeit Lesen*. München: Langenscheidt Verlag, 1997. S. 101-105 [=Westhoff, 1997].

ZIEBELL, B. *Schmidjell A, Unterrichtsbeobachtung*. München, 2002 [=Ziebell, 2002].

БИМ, И.Л. Теория и практика обучения немецкому языку. Москва, 1988 / BIM, I.L. Teoria i praktika obuceniya nemetskomu yaziku. Moskwa, 1988 [=Бим, 1988].